

Barbara Schratz vulgo Schratz Wawei: Eine schlagfertige und clevere Geschäftsfrau



Theresia Staffner schreibt in einer Kurzchronik über Barbara Schratz:

„Ich möchte nur eine köstliche Episode erzählen, die sich damals zwischen 1943 und 1945 zugetragen hat. Der Sturmbannführer der SS im Schloss Itter (Schloss Itter war eine Außenstelle des KZ-Dachau und beherbergte franz. Regierungsmitglieder) kam am Karfreitag in das kleine Geschäft der Schratz Wawi, neben dem „Lukas- Krämer“ (Thaler) und sagte mehr spasshalber: „Nun gute Frau, welche Wurst könnten Sie mir heute empfehlen?“

Wawei, durchaus schlagfertig und nicht verlegen zeigte mit erhobener Hand auf eine herabhängende Erbswurst und antwortete: „Diese da!“

Darüber musste auch der SS- Sturmbannführer lachen!

Als junger Lehrer kaufte ich auch bei ihr gelegentlich eine Wurstsemmel und fragte sie: „Frau Schratz, warum sind bei Ihnen immer so viele Schüler unserer Schule im Geschäft und kaufen Wurstsemmeln?“

„Jo, woast, i moch des a so: Ich nehm a Semmel (sie sagte ein Bitschei) schneid des auseinander, streich a bissl Butter drauf und leg a Blattl Schinkenwurst hinein, dann darauf mehrere Radln Braunschweiger und dann a Blattl Schinkenwurst!“

Des is donn a richtig dicke Wuschtsemmi, die die Schüler schmeckt!“

Im Bild links: Das kleine Geschäft darüber die Geschäftstafel (heute Haus Unterer) und dahinter war das schmale Holzhaus des Kunstmalers und Fotografen Hermann Detert, das später abgerissen wurde (heute Schneiderei Hofer).

